Mietshaus mit Eigentumswohnungen in Milano = Immeuble avec appartements en propriété privée, Milan = Block of privately owned flats in Milan

Autor(en): **Zietzschmann, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-328288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mietshaus mit Eigentumswohnungen in Milano

Immeuble avec appartements en propriété privée, Milan
Block of privately owned flats in Milan

Architekten: Vittoriano Viganò,
Carlo Pagani,
Milano

Aus der breiten Masse neuer Mietshausbauten, wie sie in allen Ländern der Erde seit Kriegsende entstanden sind, dürften nur sehr wenige eine Publikation wert sein. Der überwiegend größte Teil ist Resultat bloßer Spekulation oder bewegt sich in ausgefahrenen Geleisen, dem Weg des geringsten Widerstandes und der geringsten Anstrengung folgend. Es ist katastrophal, in welchem Umfang derart mittelmäßige oder schlechte Architektur die Vororte unserer heutigen europäischen Städte verunstaltet und neue Lösungen oder nur auch der Versuch zu einer neuen Lösung entweder gar nicht gewagt oder dann unterdrückt werden.

In keiner Architektursparte macht sich die Langeweile und Phantasielosigkeit so breit wie im Mietshausbau. In keinem Sektor wird aber auch derart ausschließlich nach den primitivsten Rentabilitätsgesichtspunkten gearbeitet. Und so überdecken die geistlos gestalteten, neuen Stadtteile kilometerweite Flächen. Es ist in diesem Zusammenhang ein hoffnungsvolles Zeichen, daß die vor allem von der Stockwerks-Zonengesetzgebung verschuldete Uniformität der neuen Wohnquartiere langsam durch das Wagnis einer oder mehrerer Hochhausbauten aufgelockert wird.

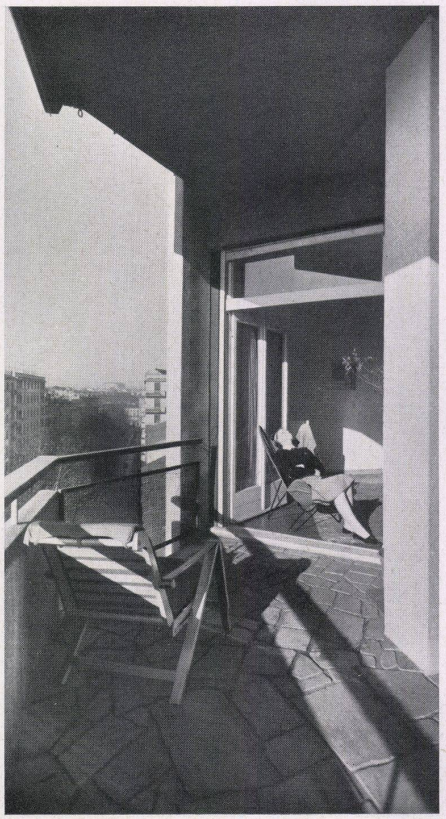
Auf einem relativ kleinen Grundstück (20,40 m Straßenlänge und 13 m Bautiefe) sind über einem Ladengeschoß acht Stockwerke mit je einer 3- und 4-Zimmer-Wohnung zu erstellen gewesen. Das oberste Geschoß war um einige Meter von der Straßenfassade zurückzusetzen. Es lassen sich aus den Grundrissen einige Gegensätze zu den üblichen Baugesetzen ablesen, die für die Gestaltung maßgebend sind. So ist für den Etagenverkehr kein eigentliches Treppenhaus vorhanden, sondern lediglich ein Personenaufzug an einem geräumigen Geschoßvorplatz. Ein feuerpolizeilich bedingtes, wichtiges Grundrißelement ist ein in jeder Etage vorhandener hofseitiger Balkon, auf den, völlig abgeschlossen von den gemeinsamen Wohnungsvorplätzen, ein feuersicheres Treppenhaus mündet sowie ein Servicelift und von jeder Seite über einen angeschlossenen Küchenbalkon der Zugang zu den Wohnungsküchen. Von den Wohnungsvorplätzen gelangt man in jeder Etage durch einen Stichkorridor auf diese Balkone. Die Wohnungen und Läden werden verkauft, nicht vermietet.

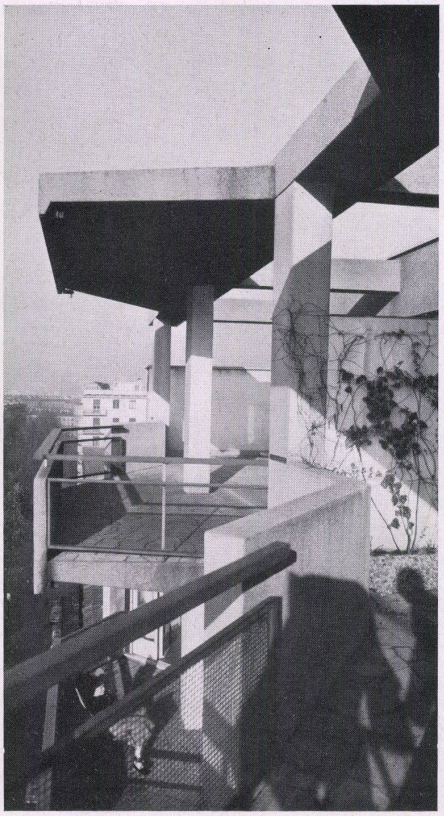
Lösung

Die Grundrisse zeigen einerseits eine Wohn-Schlafzone, anderseits eine Servicezone. Zur ersteren gehört in direktem Zusammenhang mit den Schlafzimmern ein „Herrschaftsbad", zur Servicezone ein kleines Dienstenbad und Dienstenzimmer neben der Küche. Zwischen Halle und Schlafzimmer ist ein separater Vorplatz mit geräumigen Schränken eingeschaltet, so daß die drei Funktionen einer Großstadtmietswohnung klar getrennt sind:

1. Wohnen, Gäste empfangen,
2. Schlafen, An- und Auskleiden, Baden,
3. Kochen und Service.

1


2


3

Zur Wohnzone, d. h. zu Wohn- und Schlafzimmern ist ein geräumiger Außenraum in Form eines Westbalkons vorhanden, der nicht nur ein ästhetisches Fassadenanhängsel ohne Verwendungsmöglichkeit bildet, sondern mit seinen 2,30 m Tiefe und 5 bzw. 8 m Länge eine benutzbare Ergänzung der Wohnung, ein Außenraum ist. In der obersten, zurückgesetzten Etage sind die Balkone durch breite, zum Teil überdeckte Terrassen ergänzt. Die Eltern-Schlafzimmer öffnen sich mit einer in 45° verlaufenden Fenstertür zu den Balkonen. Dadurch wird ein Abtrennen der Wohnungen voneinander erreicht, was bei den normalen, in der Fassadenflucht liegenden Türen nicht möglich ist.
Alle Wohn- und Schlafräume haben direkten Zugang auf die Balkone, so daß Zimmer und Balkone einen einzigen großen Raum bilden, wenn die Faltfenstertüren geöffnet sind.
Im Erdgeschoß liegen drei Läden und in der Verlängerung des Hauseingangs eine Portierloge mit Küche und Toilettenraum.

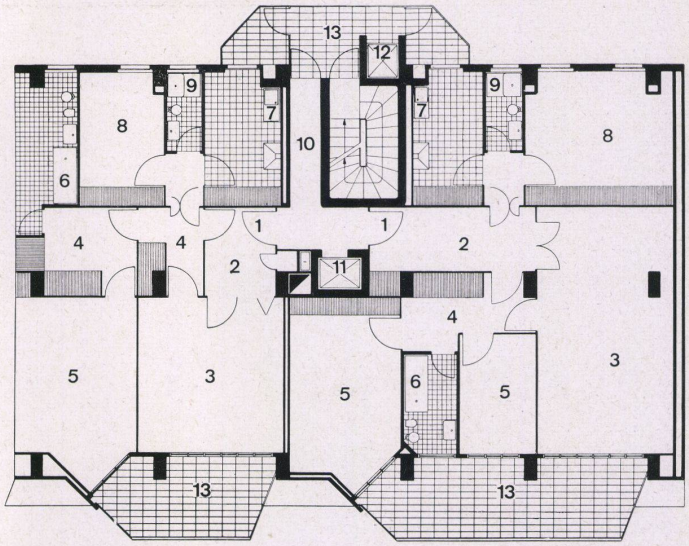
Fassadenaufbau

Im Gegensatz zu einer aus kleinformatigen Backsteinen gemauerten Fassade mit kleinen Fensteröffnungen ist der Bau der Architekten Viganò und Pagani aus dem Konstruktionsprinzip des Eisenbetons entwickelt worden. Über dem separat behandelten Ladengeschoß erheben sich sieben Normalgeschosse mit je zwei Balkonen, welche von starker plastischer Wirkung sind. Die Balkone springen 2 m über die Front vor, die beiden abgewinkelten Außenwände der Schlafzimmer treten als hohe Scheiben mit schmaler Vorderkante prägnant in Erscheinung. Über der Dachwohnung sind Schirme von derselben Auskragung wie die Balkone ausgeführt, welche dem Gesamtbau den notwendigen Abschluß nach oben geben.

Farbgebung

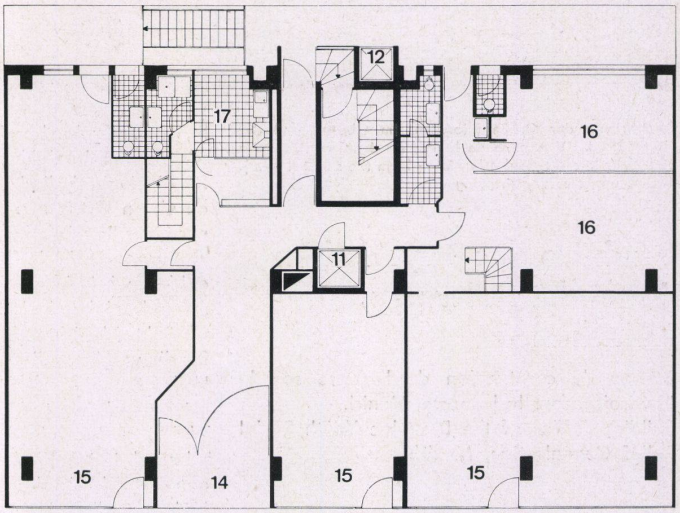
Eisenbetonflächen dunkelgrau, tragende Eisenbetonsäulen rein weiß, Füllungsflächen (um das Badzimmerfenster der Hauptfassade) schwarz, Glaserarbeiten weiß, Storen der kleineren Balkone maisgelb, Storen der größeren Balkone türkisblau.

Zie.



Grundriß 1. bis 7. Obergeschoß / Plan des 7 étages supérieurs / Plan of 1st/7th storeys 1:200

Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-floor plan 1:200



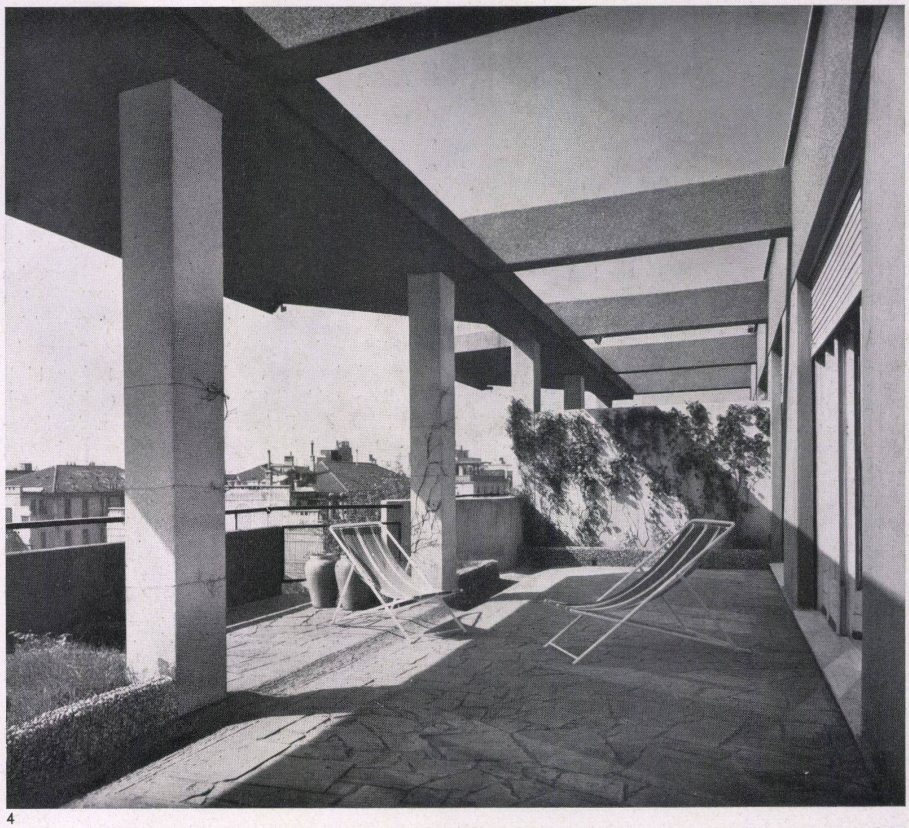
1
Hauptansicht von Süden / Vue sud de la façade principale / Principal view from the south.

2
Blick vom Wohnbalkon gegen das Schlafzimmer / Vue de la loggia vers la chambre à coucher / View of bedroom from living-room balcony.

3
Balkone der Dachwohnung / Balcons de l'appartement des combles / Balconies of roof apartment.

4
Terrasse der Dachwohnung / Terrasse de l'appartement des combles / Terrace of roof apartment.

1 Wohnungseingang / Entrée de l'appartement / Entrance
2 Halle mit Garderobe / Hall avec vestiaire / Hall with cloakroom
3 Wohnzimmer / Salle de séjour / Living-room
4 Vorraum mit Kleiderschränken als Ankleideraum / Antichambre avec placards, cabinet de toilette / Small unit with closets serving as dressing room
5 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
6 Herrschaftsbad / Bain des maitres de la maison / Bathroom
7 Küche / Cuisine / Kitchen
8 Dienstenzimmer / Chambre du personnel / Servant's room
9 Dienstenbad / Bain du personnel / Servant's bathroom
10 Stichkorridor zum Hofbalkon / Corridor menant au balcon sur la cour / Corridor to court balcony
11 Hauptlift / Ascenseur principal / Principal lift
12 Servicelift / Ascenseur de service / Service lift
13 Balkon / Balcon / Balcony
14 Hauseingang / Entrée de l'immeuble / Entrance
15 Läden / Magasins / Shops
16 Lagerräume / Dépôts / Stores
17 Portierloge mit Wohnküche und Kleinbad / Loge du concierge avec cuisine et petite salle de bain / Caretaker's room with kitchenette and small bath



4